

28.2.2001

EGovernment: Prognosen – Pläne – Probleme – Projekte

Deutschland steht an der Schwelle zum digitalen Zeitalter. Die öffentliche Verwaltung hat mit dieser Umstellung jedoch schwer zu kämpfen. Als Anbieter behördlicher Online-Lösungen macht sich die FJD Information Technologies AG gegen den Informationsnotstand in Kommunen und Städten stark. Mit seinem Firmensitz vor den Toren Münchens genießt das Unternehmen zahlreiche regionale Standortvorteile.

Als Schlagwort ist eGovernment in aller Munde. Allein an der Umsetzung hapert es zuweilen noch. „Die Daten sollen laufen, nicht die Bürger“, forderte Bundeskanzler Gerhard Schröder am 21. September 2000 anlässlich des D21-Kongresses auf der Expo in Hannover. Bis zum Jahr 2005 sollen alle behördlichen Leistungen über das Internet verfügbar gemacht werden. Dass es bis dahin noch ein weiter Weg ist, wissen auch die Regierungsvertreter. Mit dem 10-Punkte-Programm „Internet für alle“ wollen sie die Hürden auf dem Weg in die Informationsgesellschaft schwingvoll überwinden. „Die Antwort auf diese Frage entscheidet nämlich nicht nur über wirtschaftliches Wohlergehen, sondern auch über Teilhabemöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger unseres Landes und damit über ihre eigenen sehr konkreten Entwicklungs- und Lebensperspektiven“, so Schröder. Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (www.bmbf.bund.de) und Förderprogramme wie die Initiative D21 (www.initiated21.de) sind bestrebt, die Nutzung der Informationstechnologien zum Allgemeingut zu erheben und so einer digitalen Spaltung des Landes vorbeugen.

Laut einer Studie der Unternehmensberatung Mummert + Partner planen 91 Prozent aller deutschen Großstädte die Einführung von eGovernment-Systemen oder arbeiten bereits damit. Ein attraktives Service-Angebot ist vor allem für solche Kommunen wichtig, die im Wettbewerb mit anderen Kommunen auf einen Standortvorteil setzen. Zudem sind elektronische Lösungen billiger als der behördliche Papierkrieg. Einsparungen in Höhe von bis zu 40 Millionen Mark soll die Umstellung auf Online-Formulare ermöglichen. Allein im vergangenen Jahr sind laut Mummert + Partner rund 300.000 Papierformulare falsch ausgefüllt oder einfach weggeworfen worden. Doch die Mühlen der Verwaltung mahlen langsam. Erst 53 Prozent aller Städte halten bisher ein schriftliches Konzept für den elektronischen Bürgerservice parat, erst jedes fünfte Rathaus ist überhaupt im Internet vertreten.

Als Lösungsanbieter für elektronische Formulare arbeitet der Software-Provider FJD Information Technologies AG aus Kirchheim bei München schon seit vielen Jahren Hand in Hand mit Städten und Kommunen. „Wir kennen die Probleme der öffentlichen Verwaltung nur zu gut“, berichtet Johannes Nagel, Vorstand der FJD. „Das beginnt bei knappen Kassen, geht weiter bei unklaren gesetzlichen Rahmenbedingungen und hört beim Mangel an Fachkräften auf.“ Eigenes Personal muss auf PC-basierte Prozesse umgeschult werden, EDV-Fachkräfte für die Systembetreuung neu rekrutiert werden. Diese hingegen sehen sich wegen attraktiverer Gehälter lieber in der freien Wirtschaft um. „Das größte Problem ist jedoch der Informationsnotstand“, resümiert Frank Jorga, Gründer und Vorstand der FJD. „Es muss immer zuerst geklärt werden ‚Was will ich den Bürgern bieten?‘ und ‚Was ist finanziell und rechtlich durchführbar?‘ Wir klären das in unseren Informationsveranstaltungen und bieten mit unserem Xania-Formularsystem eine solide Einsteigerlösung, die man jederzeit ausbauen kann“, so Jorga. Zusammen mit anderen Spezialisten hat die Kirchheimer Softwareschmiede die Initiative IEGOV (Interessengemeinschaft eGovernment) gegründet. Unter dem Motto ‚Information kommt vor Innovation‘ haben sich die Kooperationspartner von IEGOV die Beseitigung von Insellösungen auf die Fahne geschrieben.

Mit dem kostenlosen Internet-Starter-Paket *MyGemeinde* zieht FJD inzwischen einen Siegeszug durch bayerische Landkreise. Durch einen Mausklick auf den entsprechenden Link der Homepage (www.fjd.de) bestellt der Nutzer eine eigene Web-Site inklusive einer Auswahl von zehn Xania-Online-Formularen. Das Gratis-Angebot wird vom FJD-eigenen Transponder generiert und auf dem Server des Unternehmens abgelegt. Die Homepage und sämtliche Schriftstücke sind dabei auf die jeweilige Gemeinde personalisiert. Nachdem bayernweit bereits 100 Kommunen mit *MyGemeinde* arbeiten und über 40 die Lösung in den eigenen Internet-Auftritt integriert haben, wurde das Starter-Paket auch für Baden-Württemberg angepasst und bereitgestellt. Die Schnelligkeit des Vorgangs und die einfache Handhabung der Integration soll den Gemeindevertretern den Einstieg in digitale Bürgerservices erleichtern. Für den notwendigen Sicherheitsanforderungen wurde ein eigenes Verschlüsselungsverfahren entwickelt. Zur Bearbeitung der Formulare lädt der Anwender den zugehörigen Xania-Browser aus dem Netz. Sämtliche Dokumente stehen auch als XML-Formular zur Verfügung und können über Java-Applets ganz ohne Download direkt im WWW ausgefüllt werden.

Trotz technologischer Möglichkeiten zeigt sich indes nicht jede Kommune so fortschrittlich wie die Universitätsstadt Garching bei München. Die Garchinger Web-Site (www.garching.de) glänzt durch eine Vielzahl elektronischer Bürgerservices. Schon seit

November 1999 macht man mit der Lösung von FJD beste Erfahrungen. Auf Grund der Bildungseinrichtungen ist die Bewohnerfluktuation so hoch, dass die Bereitstellung elektronischer Formulare eine wichtige Unterstützung der Meldebehörde darstellt. Für ausländische Mitbürger hat man kurzerhand ein Formular in englischer Sprache online gestellt. Doch auch im Münchner Kreisverwaltungsreferat wickelt man 10 Prozent aller Wohnsitzan-, ab- und Ummeldungen mit dem Xania-Formularsystem ab und trägt so zur Entlastung der gut gefüllten Amtsgänge bei. Die Gemeinde Altdorf bei Landshut testet derzeit in einem Pilotprojekt das vollelektronische Gewerbebeanmeldeverfahren. Der konventionelle Meldevorgang sieht vor, dass ein zehnteiliger Durchschlagsatz von einem Sachbearbeiter entziffert und zeitraubend an die verschiedenen Ämter weitergeleitet wird. Die digitale Lösung erledigt diese Aufgabe per Knopfdruck.

Für die Entwicklung und den Vertrieb ihrer Produkte benötigt FJD als größtes deutsches Formularsystemhaus gute Kontakte und jede Menge Man-Power. IT-Fachleute werden allerorten dringend gesucht. „Dabei sind wir mit unserer Nähe zu München sehr begünstigt“, erklärt Johannes Nagel. „Wenn wir Personal suchen, finden wir es auch. Die größten Personalressourcen findet man heute in den IT-Ballungsräumen. Hier versammeln sich alle Unternehmen mit Rang und Namen. Das wirkt wie ein ungeheurer Magnet auf alle, die nah am Puls neuer Entwicklungen arbeiten wollen.“ Ein Blick ins kalifornische Silicon-Valley demonstriert diese geografische Konzentration von Know-how. Auch bei ihren Kontakten zu potenziellen Kunden profitiert die FJD vom Fortschrittsgeist der Metropole. „Selbst kleine Gemeinden stehen den neuen Technologien hier sehr aufgeschlossen. So laufen wir bei den Entscheidern offene Türen ein und kommen leicht ins Gespräch,“ so Nagel. „Die geografische Nähe ist da ganz entscheidend. Letztendlich sind wir jedoch bundesweit aktiv. Für das Jahr 2003 streben wir unseren Börsengang und anschließend eine europaweite Expansion an.“

Auch am Virtuellen Marktplatz Bayern (www.baynet.de) ist FJD technologisch beteiligt. Das Portal verbindet regionale Informationen, einen kompletten Behördenwegweiser und Links zu Betrieben der freien Wirtschaft auf einer gemeinsamen Plattform. So gewinnt die zentrale Vernetzung in zahlreichen Landkreisen an Bedeutung. Der internationale Management- und Technologieberater Booz Allen & Hamilton unterstreicht in einer Studie die Wichtigkeit der engen Zusammenarbeit von Staat und Wirtschaft. "Zurzeit arbeiten Dutzende Initiativen nebeneinander,“ so Dr. Gerd Wittkemper, Senior Vice President bei Booz Allen & Hamilton. „Jede einzelne durchläuft ihre eigene zeit- und kostenintensive Lernkurve.“ Flächendeckend

erfolgreich seien eGovernment-Projekte jedoch nur dann, wenn sie Kräfte und Erfahrungen in einem schlagkräftigen Netzwerk verknüpfen.